

Freunde der Optischen Telegraphie treffen sich zu Besichtigungen und Austausch

BEVERN (r). Bei bestem „Telegraphenwetter“ kam eine Gruppe von mehr als 25 Mitgliedern der „Optischen Telegraphie in Preußen e.V.“ für zwei Tage zusammen, um die Telegraphenstationen Nr. 27 bis 32 in den Kreisen Holzminden und Höxter kennenzulernen und zu erwandern. Auf dieser ersten Vereinsfahrt waren Mitglieder aus Sachsen-Anhalt und Brandenburg, von den Telegraphenstationen 4 – Potsdam, 12 – Schermern, 14 – Magdeburg, 16 – Ampfurth, 18 – Neuwegersleben, 20 – Veltheim, 23 – Lewe, 28 – Warbsen, 29 – Bödexen, 31 – Entrup und 32 – Oeynhausens unterwegs. Unter Leitung von Reinhold und Ingrid Zabel ging man auf Spurensuche der ehemaligen, ältesten Nachrichtentechnik der Telegraphenlinie im Königreich Preußen.

Diese heute noch in Deutschland existierenden Telegraphenstationen der königlich-preußischen Optisch-mechanischen Telegraphenlinie sind die letzten Zeugen der ersten modernen Nachrichtenübermittlung in Preußen gewesen, genannt „Des Königs Handy“. Die Telegraphenlinie erstreckte sich von Berlin bis Koblenz. Als kulturelle Technikdenkmale werden die ehemaligen Stationen auf der ganzen Telegraphenlinie gepflegt und erhalten. Der Telegraphen-Verein hat sich dies und weitere Forschungen dazu zum Ziel gesetzt.

Als erster Treffpunkt nach der Anreise war verabredet, dass sich alle Teilnehmer am wiedergefundenen Grabstein der Telegraphenfrau Louise Kortzenbeil einfanden. Dieser alte Grabstein der jungen, im



Gruppenfoto der Telegraphie-Freunde vor dem Beveraner Schloss.

FOTOS: TAH

Alter von 24 Jahren nach der Geburt ihres Sohnes verstorbenen Ehefrau des Obertelegraphisten des Telegraphen 27 – Holzberg hängt an der Friedhofskapelle von Linnenkamp. Danach ging es zur Wanderung auf den Holzberg zum neu aufgestellten Telegraphen-Mast mit den sechs Signalarmen. Von dort hatte man die Sicht in Richtung Burgberg, wo von der nächsten Telegraphenstation Nr. 28 nur noch der Turm steht. Bei Telegraphenwetter, also guter Sicht, konnte man weit schauen und sogar vom Holzberg die Aussicht bis zum Horizont

mit dem Kötterberg genießen, wo vor 180 Jahren die dortige Telegraphenstation Nr. 29 – Bödexen stand.

Nach einem Besuch im Heimatmuseum im Schloss Bevern, wo das Telegraphenmodell vom Burgberg zu sehen ist, und einem kleinen Imbiss ging es weiter zu den Telegraphen in Nordrhein-Westfalen. Unterhalb von Telegraph Nr. 30 – Vörden besuchte die Gruppe kurz ihr Quartier, um dann den nächsten Telegraphen Nr. 31 – Entrup zu besichtigen. Beim Entruper Turm, im Kreis Höxter, warteten schon Kreisheimatpfleger

Hans-Werner Gorzolka und Josef Köhne auf die Telegraphenfreunde, um mit ihnen auf den Aussichtsturm am ehemaligen Telegraphenstandort zu steigen. Dort wurde auf dem obersten Deck der Telegraphenmast und die herrliche Aussicht vom Kötterberg bis zum Nieheimer Becken genossen.

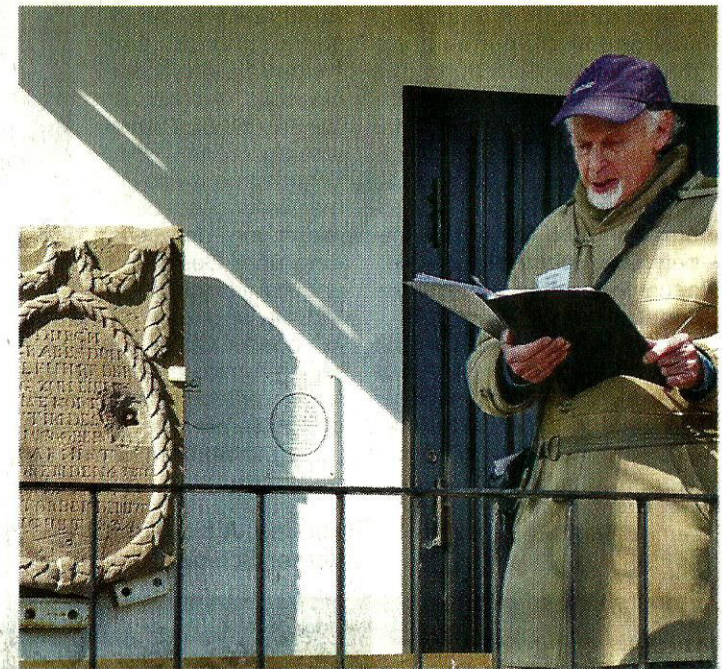
Anschließend fuhren alle Teilnehmer zum Telegraphentreffen nach Oeynhausens – Nieheim in die wieder aufgebaute Telegraphenstation Nr. 32. Dort wartete schon ein leckeres warmes Büfett auf die Vereinsmitglieder, welches

von Klara Heinemann und ihren fleißigen Helfern vorbereitet worden war. Diese Telegraphenstation ist alle vier Wochen am letzten Sonntag nachmittags geöffnet und bietet den Besuchern die Besichtigung der Telegraphenstation und leckeren Kuchen an. Anschließend wurden die Station und der Turm mit Dienstzimmer samt Gustav und Telegraphenmast auf dem Turm erkundet. Danach gab es einen allgemeinen Erfahrungsaustausch mit den Vertretern der anderen Telegraphenstationen, die am Abend dazu gekommen waren. Ein Höhepunkt war das Telegraphenlied, welches alle begeistert mitsangen, begleitet von Angela Völse auf der Gitarre.

Am nächsten Morgen trafen sich alle wieder, um eine

Fahrt rund um den Burgberg und die Wanderung zum Telegraphenturm der Telegraphenstation Nr. 28 zu unternehmen. Bei guter Fernsicht ging es anschließend entlang der Weser über Reileifzen, Dölme und Rühle durch das Weserbergland zum Aussichtspunkt „Drei-Telegraphen-Blick“ auf der Höhe der Rühler Schweiz. Dort genoss die Gruppe noch einen letzten Blick in die schöne Landschaft, ehe man sich für dieses Mal trennte, um die Heimreise anzutreten.

Die Internetseite www.optischertelegraph4.de bietet viele Informationen über die Telegraphenlinie und ihre Stationen und den Verein Optische Telegraphie in Preußen e. V. mit Hinweisen zur Mitgliedschaft.



Reinhold Zabel erzählt vom Grabstein der früh verstorbenen Frau des Obertelegraphisten vom Holzberg.